

kommen fünf Frühdrucke vor 1500. Diese ansehnliche Verbreitung beschränkt sich jedoch auf Süddeutschland, aus dem Nordwesten sind nur Exzerpte bezeugt. Übersetzungen des *Speculum Historiale* lassen sich heute nur in Fragmenten nachweisen, die sämtlich dem 14. Jh. und offenbar einer gemeinsamen Vorlage aus dem Umfeld des Deutschen Ordens entstammen und die im Anhang in Synopse mit dem lateinischen Text der Douai-Ausgabe beigegeben sind. Weiter ist aus dem 15. Jh. in Straßburg (Ms. 2119) ein stattlicher Textauszug zur alten Geschichte aus den Büchern I–VI erhalten. Gemessen an der lateinischen Überlieferung nimmt sich diese Ausbeute höchst bescheiden aus, zumal es sich bei Textzeugen eines umfangreichen oberdeutschen Prosaflorilegiums nur um eine Bearbeitung des mittelniederdeutschen Spiegel Historiae des Jacob von Maerlant handelt: Dieser hatte Vincenz' Mammutstoffsammlung lesbar gestaltet. Hingegen bedienen sich deutsche Chronisten durchaus der lateinischen Fassung als Materialquelle, allerdings meist nur sporadisch, so bei dem Lübecker Detmar, bei Jakob Twinger von Königshofen in Straßburg, bei Dietrich Engelhues, in der Gmündener Chronik und in sehr prägender Weise für die Excerpta von Platterberger und Truchseß. Vincenz war Franzose, und es befremdet nicht, daß von der Resonanz der vollständigen französischen Übersetzung des Jean de Vignay heute noch 12 Textzeugen künden. Die geglättete, eingängige mittelniederdeutsche Reimfassung ist in 9 Hss. und vielen Fragmenten auf uns gekommen. Die Deutschen aber nutzten das *Speculum Historiale* gern als Nachschlagewerk; seine starre Kompilationsform, die kaum auf inhaltliche Gliederung ausgerichtet ist, konnte breite Schichten kaum zu Neugestaltung animieren, erfreute sich aber höchster Wertschätzung bei den Studierenden.

Anna-Dorothee v. den Brincken

Johannes Benedictus Voorbij, *Het 'Speculum Historiale' van Vincent van Beauvais: een studie van zijn ontstaansgeschiedenis*. Proefschrift ter verkrijging van het doctoraat in de Letteren aan de Rijksuniversiteit Groningen, 6 juni 1991, ISBN 90-800641-1-4, XXXI u. 394 S. (mit engl. Zusammenfassung). – V., seit 1980 mit Vincenz befaßt, hat bereits 1983 am Beispiel der Darstellung Alexanders d. Gr. auf vier Textversionen des *Speculum Historiale* des Vincenz von Beauvais abgehoben (DA 43,621 f.) und stellt mit seiner Diss. nunmehr eine erste Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse zur Diskussion. Die Studien wurden in engem Kontakt mit dem Atelier Vincent de Beauvais, Nancy, betrieben. Nach Erörterung von Leben und Werk des Vincenz wird zunächst das *Speculum Maius* mit seinen vier Teilen einschließlich des apokryphen *Speculum Morale* vorgestellt, der *Liber Apologeticus* (*Apologia Actoris*), die einzelnen Kurzprologe und die *Résumés* ganzer Teile in den jeweils anderen *Specula* verglichen. V. unterscheidet nunmehr für das *Speculum Historiale* fünf Versionen. Das umfangreiche 5. Kapitel der Studie beschreibt die Versionen detailliert, widmet sich ihren Lücken, den möglichen Rekonstruktionen und den belegten Kontaminationen von Teilen verschiedener Versionen. Hierzu wird in der Appendix – die die Publikation besonders wertvoll macht – nach detaillierter Beschreibung der fünf Versionen mit ihren jeweiligen Bucheinteilungen und Textzufügungen wie -streichungen eine Liste der Hss. sowie ein Verzeichnis der Editionen geliefert, ferner eine Edition größerer Textpassagen aus der Klosterneuburger Version, die sonst nicht gedruckt zugänglich sind. Das letzte